

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 209.

Sonnabend, den 27. Juli.

1844.

Versteigerung.

Das der hiesigen Stadt zugehörige sub Nr. 24. am Neuenkirchhofe allhier gelegene Haus soll, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, Behufs des sofortigen Abbrechens desselben

den 13. August 1844

als **Baumaterial** von uns an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher gedachten Tages früh um 10 Uhr auf dem Rathhause bei der Rathsstube zu melden und ihre Gebote zu thun, sodann aber weiterer Resolution sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 20. Juli 1844.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. **Gross.**

Abwehr.

Der im Tageblatt vom 19. und 20. Juli mitgetheilte Aufsatz, in welchem uns die Glaubensstreue und Standhaftigkeit der Bürger zu Pforzheim im 16. und 17. Jahrhundert geschildert wird, enthält in seiner Einleitung für unsere protestantische Bürgerschaft einen so bitteren Vorwurf, daß Einsender nicht umhin kann, auf den Geist, der in solcher Weise in unseren Blättern sich bemerkbar macht, aufmerksam zu machen, da derselbe unmöglich echtprotestantischer Herkunft ist.

In einem verächtlichen Tone wird der Streitigkeiten gedacht, welche durch die beabsichtigte Wiedereinführung des sogenannten apostolischen Glaubensbekenntnisses, herbeigeführt wurden. Es wird in höhrender Weise zu verstehen gegeben, als ob unsere protestantisch-evangelischen Bürger nicht genugsam mit der evangelischen Lehre bekannt wären! — Was sagen unsere Vertreter, die Herren Stadtverordneten dazu? — Ihr, in dieser Angelegenheit fast einstimmiger Beschluß, — denn nur eine Stimme war dagegen — wurde von allen für ein vernunftgemäßes Fortschreiten auch in der protestantisch-evangelischen Lehre stimmenden Bewohnern mit der größten Begeisterung aufgenommen, und jetzt müssen wir uns in öffentlichen Blättern einen solchen Vorwurf machen lassen! — Das nehme gleichgültig hin wer kann, — Einsender kann es aber nicht und beabsichtigt durch diese Abwehr, diejenigen Männer, die an der Spitze aller öffentlichen Angelegenheiten stehen, und diesen uns gemachten Vorwurf nicht gelesen oder übersehen haben, zu veranlassen, gegen einen Geist, der sich in solcher Weise ausspricht, aufzutreten, um zu zeigen, welcher Art der protestantische Geist Leipzigs in dieser Zeit ist. Es möchte ein solches Abwehren um so nöthiger sein, da in Folge des vorgefallenen Aergernisses unsere höchste Kirchenbehörde sich gewiß mit diesem so wichtigen Gegenstande beschäftigt, damit nicht ein Geist begünstigt werde, der sich in unserer Zeit in Kirche und Schule, hier und da, bemerkbar macht, ein Geist, der nichts sehnlicher herbeizuführen wünscht, als das Grab aller vernünftigen Aufklärung.

Ein protestantisch-evangelischer Bürger.

Einheimisches.

Bei der allgemein gewordenen freudigen Aufregung, mit welcher unser geliebter Landesvater aus dem Auslande erwartet wird, dürfte es an der Zeit sein, die innigen Gefühle, welche unser geehrtester König schon als Kronprinz für Leipzig hegte, und beim Jubelfeste des höchstseligen Friedrich August mit Bleifeder in Nr. 1 am Markt auf die Wand schrieb, meinen Mitbürgern mitzutheilen. Sie lauten:

Du theures gutes Leipzig,
Deines Dankes Thränen,
Sie sind der Perlen schönste
In Friedrichs Jubelkrone,
Und legt Gott Völkerwohl
Dereinst in meine Hände,
Fürwahr ich wünsche mir
Nie einen schöner Lohn.

Dieser Schatz wird als Heiligthum in einer hiesigen Familie aufbewahrt.
H.

Deutsche Eisenbahnen.

(Fortsetzung.)

Um nun aber hier auszugleichen, um wirklichen Nothstand zu lindern, und um Güter im ausgedehnteren Sinne des Worts auf Eisenbahnen zu fördern, müssen diese nirgends für jene Zwecke berechnet sein. Personen sind die werthvollste Waare, bei ihnen kommt es namentlich auf die Schnelligkeit an, und eine Preiserhöhung von wenigen Groschen wird niemand abhalten, seine Reise auf der Eisenbahn auszuführen. Die Personen wiegen nur halb so viel wie die Wagen welche sie fortschaffen, und da es auf Ersparniß von Geld nicht so genau ankommt, so würden Hülfslocomotiven selbst noch sehr erhebliche Steigungen überwinden. Die Bahnanlagen der Actiengesellschaften sind fast immer auf den Personenverkehr basirt, und die Fortschaffung der Güter bildet dort nur eine erwünschte Nebeneinnahme. Selbst in günstigem Terrain zeigen diese Bahnen daher sehr erhebliche Steigungen; denn um an dem